

wird. Lächelnd beuge ich mich über ihn, streiche eine Haarsträhne aus seinem Gesicht und küsse sacht seine Stirn. Bis später Kater.

Ich höre Geschirr klappern, als ich die Treppen hinunter gehe. Und aus einer Vorahnung heraus schließe ich sicherheitshalber die Augen, bevor ich die Küche betrete. Ein Fluchen. Ein Klirren.

„Takao?“

„Kai!“ Erschrocken dreht sich der Blauhaarige zu mir um, das Geschirrtuch segelt elegant über den Küchentisch.

„Was zur Hölle treibst du da?“ frage ich und begutachte das Chaos, das er hier veranstaltet hat. Wir hatten aber keinen Bombenalarm heute Nacht, oder?

„Ich... ich wollte Frühstück machen, na weil... Rei... ach du weißt schon.“

„Ja ich weiß, aber warum tust du nicht das was in deinen Fähigkeiten liegt und machst allen Müsli?“

Er rollt mit den Augen. „Sehr witzig Kai, hab selten so gelacht. Nur zu deiner Information ich kann kochen.“ Schmollend dreht er sich um und greift nach der Zuckerdose für den Tee.

Ich sehe wie seine Hände zittern.

„Lass mal...“, sage ich und nehme ihm das Teil aus der Hand, ehe der braune Zucker sich auch noch zu den anderen Nahrungsmitteln auf die Küchenfliesen gesellt.

Nicht dass die da unten neue Lebensformen heranzüchten. Erstaunlich, das kann man nicht mal mehr identifizieren. Vielleicht sollte ich mal sehen, ob Columbo heute Zeit hat?

„Nein Kai, ich will mich doch...“ Ich zeige ihm mit bestimmtem Blick, dass DAS nicht der richtige Weg ist.

„Ich hab was Besseres mit dir vor.“

„WAS?! Oh Mann Kai! Wie oft soll ich es denn noch sagen, wir wussten nicht das...“ Ich halte ihm den Mund zu. Ist ja nicht auszuhalten, ständig dieses Kleinkindergezeter.

„...es is nich fair, nur weil du ihn flachlegst, heißt das nicht automatisch, dass du mich jetzt an seiner Stelle durch den Fleischwolf dreh-“

„Sei einfach still und komm mit“, knurre ich.

Wird bestimmt ein klasse Vormittag Kai. Er ist gereizt und sauer, du bist angepisst, dein Ego wurde gerade getriezt. Beste Voraussetzungen also für einen Montagmorgen. Vielleicht sollte ich Takao auch einfach seinem Schicksal überlassen, dann würde er zur Abwechslung mal von Rei eine vor den Latz bekommen. Könnte

auch was Nettes sein.

Ich sehe mir den Saustall in der Küche nochmals an. Seufz. Kai, du solltest dich definitiv wieder mehr um dich selbst kümmern, diese vorweihnachtliche Schmusetour bekommt dir nicht. Memo an mich selbst: Nach Weihnachten nur noch nett zu anderen sein, wenn dabei mindestens ein Jahresabo für die Woman rausspringt. Memo Ende.

„So...“, beginne ich. „Zunächst mal suchen wir den Chef und Max, irgendjemand muss das hier ja aufräumen während wir weg sind.“

„OH! Das hast du ja klasse eingefädelt Kai... keine Zeugen!“

„Spar dir deinen Sarkasmus, sei froh, dass ich dich hier wegbringe bevor Rei aufwacht.“ Takao sieht sich in der Küche um.

Aha! Ich hab's genau gesehen, das war bestimmt sein mulmiges Bauchgefühl. Er schluckt kurz.

„Überredet.“

„Kluger Junge.“

~*~

„Wo sind wir?!“

„Auf einem Weihnachtsmarkt.“

„Das ist es?! Kai, ganz ehrlich hier sind zig Menschen! Wie kann man nur so blöd sein und einen Mord hier verüben wollen.“

„Hörst du jetzt mal mit dem Schwachsinn auf? Wenn ich dich umbringen wollte, hätte ich das gestern bereits auf der Toilette im Krankenhaus erledigt.“

„Punkt.“

„Hn.“

Seine Blicke wandern über die kleinen Stände, welche Krimskrams jeder Art für ungeliebte Verwandtengeschenke zur Verfügung stellen.

„Und was wollen wir hier nun?“

„Wir kaufen einen Baum.“

„Äh Kai?“ Er tippt mir auf die Schulter.

„Tschuldige aber wir haben Bäume... du weißt schon... das sind die Dinger wo du im Sommer deine Hängematte dazwischen spannst.“

Ich klatsche mir mental gegen die Stirn. „Depp, einen Weihnachtsbaum.“

„Achso...“, nuschelt er verlegen.

„Warte mal! Wir haben doch auch einen Weihnachtsbaum! Der liegt zusammengefaltet in der Wäschekammer.“

„Ich hatte gedacht, wir holen uns heuer einen Naturburschen ins Haus, ehrlich gesagt kann ich dieses giftiggrüne Plastikding nicht mehr sehen.“

„Ja und der Duftspray Wintertanne ist schlimmer als Mr. Dickensons Aftershave.“ Er grinst mich an. Und ich grinse frech zurück. „Also los.“

Einige Zeit später:

„Kai! was ist mit dem?“

„Klar! Der ist toll, dann fahren wir noch rasch zu unserem Architekten, der muss uns den Dachgiebel ein wenig höher setzen, aber dann bekommen wir ihn problemlos ins Haus.“

Takao blickt zuerst mich dann wieder den Baum an, der ungefähr 3 Mal so hoch ist wie er selbst. Dann wandern seine Äuglein wieder zu mir.

„Hast Recht.“

Ich schlendere ein paar Schritte weiter.

„Oi~ was ist mit dem?“

„Taka...“

„Jaja, hast recht ich weiß, zu groß... und der da?“ Ich ziehe eine Augenbraue hoch.

„Okay, okay... man das ist vielleicht eine Arbeit...“

Belustigt sehe ich zu, wie er von einem Baum zum nächsten spurtet. Ich habe ja bereits den perfekten Baum gefunden. Nun muss ich nur noch darauf warten, dass Takao ihn auch findet, immerhin läuft das Ganze hier ja unter dem Deckmantel der Versöhnungsaktion für Rei.

Ich setze mich auf die kleine Holzbank, nicht weit der Kasse, und warte bis Takao "seinen" Baum gefunden hat. Er gibt sich Mühe.

„Kai?“ Hoffnungsvoll wartet er auf ein Zeichen meinerseits und deutet auf eine überdimensional breite Fichte.

Erm... Soviel Mühe wie der Japaner sich eben geben kann. Ich schüttle den Kopf.

„Oh Mann...“ Er reibt sich seinen Nacken als er durch das, von in Netzen eingespannte, Tannenbaumlabyrinth auf mich zukommt.

Ich warte, warte... warte.

„UWAH~“

Gotcha!

„K'!so! Was zum-“

„...“

„...“

„...“

„KAI! Was ist mit dem da!“ Er rappelt sich hoch und deutet auf die mittelgroße, sehr feine und dichte Silbertanne, über deren Stamm er gerade gestolpert ist, weil sie irgendjemand, wohl sehr ungeschickt, halb auf dem Weg hat liegen lassen. Oops.

„Den nehmen wir. Der ist perfekt.“ Lächele ich, erhebe mich von dem kleinen Bänkchen und klopfe meine Hose ab.

„Woah super! Rei wird so was von begeistert sein! Und ich hab ihn ganz allein ausgesucht!“ Strahlt er, als wir etwas später, den Baum geschultert, Richtung Parkplatz marschieren.

Hauptsache dein schlechtes Gewissen ist weg Taka. Und meine Lebensversicherung kann somit weiter unangetastet bleiben.

„Jap.“ gebe ich ihm Recht und schalte augenblicklich danach mein Gehör auf taub. Kann nicht gerade behaupten, dass mir seine wiedergefundene Redefreude gut gefällt, aber was tut man nicht alles des lieben Frieden willens.

Ich verstaue das Bäumchen vorsichtig im Kofferraum. Ha! Und Rei hat damals gesagt ich wäre bekloppt, weil ich mir einen Kombi angeschafft habe.

„Warte Kai!“ beginnt Takao, als ich schon ins Auto steigen will.

„Hm?“

„Ich... äh... also ich... äh~“ Ich folge seinem Blick zu den Ständen, das heißt eigentlich zu einem Stand.

Und ich hätte mich gewundert wenn nicht. Kommentarlos drücke ich ihm einen Geldschein in die Hand und er flitzt los, während ich einstweilen im Wagen Platz nehme.

